



GESCHÄFTSBERICHT 2013/14

Bergbahnen Destination Gstaad AG

GSTAAD®
MOUNTAIN RIDES

ST. STEPHAN • ZWEISIMMEN • SAANENMÖSER • SCHÖNRIED • SAANEN • GSTAAD • ROUGEMONT





INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort des Präsidenten	2
Das Geschäftsjahr in Kürze (Geschäftsgang & Marktsituation)	6
Das Marketing im Fokus	7
Die Revision der Transportanlagen zur Sicherstellung der Verfügbarkeit	7
Die Gastronomie als Erlebnis am Berg	9
Die Mitarbeiter und deren Bedeutung	9
Das finanzielle Rückgrat	10
Der Blick in die Zukunft (Ausblick)	11
Jahresrechnung 2013/14 nach Swiss GAAP FER	13
Revisionsstellenbericht zur Jahresrechnung 2013/14 nach Swiss GAAP FER	24
Jahresrechnung 2013/14 nach Obligationenrecht (OR)	26
Revisionsstellenbericht zur Jahresrechnung 2013/14 nach Obligationenrecht (OR)	30
Grafiken zu Ersteintritten und Umsatzverteilung	32



VORWORT DES PRÄSIDENTEN

Geschätzte Aktionärinnen und Aktionäre, liebe Partnerinnen und Partner, verehrte Gäste und Region-Gstaad-Begeisterte

Der Tourismus befindet sich im Wandel. Die Bergbahnen unserer Region sind von diesem Wandel speziell betroffen. Immer wieder standen wir in den letzten Monaten in den Schlagzeilen und die Botschaft war immer dieselbe: «Es besteht dringender Handlungsbedarf»!

Sehr viel Zeit wurde verwendet, um breit abgestützte und tragfähige Zukunftslösungen zu finden. Heute ist vielen bewusst, dass eine Lösung, die alle beteiligten Gemeinden zu Gewinnern macht, nicht realistisch ist. Zu stark überwiegen die Interessen einzelner Partner. Dies – und auch dieses Verhalten – hilft in der momentanen Situation nicht wirklich – ohne Rücksichtnahme auf die Nachfrage des Marktes.

Ich nutze die Gelegenheit, um nochmals einige Aspekte unseres besonderen Geschäfts aufzuzeigen:

- Die Haupteinnahmen, sprich 90% des Umsatzes, erwirtschaftet die Bergbahnen Destination Gstaad AG (BDG AG) in gut einem Drittel des Jahres, sprich an zirka 110 Wintertagen aus dem Schneesport.
- Nur zirka 10% des Umsatzes erwirtschaftet die BDG AG in den schneefreien Monaten im Sommer und Herbst. Trotz-

dem muss an diesen zirka 250 Tagen ein Grossteil der Infrastruktur in Betrieb sein.

- Nicht nur wir in der Region merken, dass der Skimarkt stagniert und im Moment kein Wachstum hergibt.
- Ob sich die Anstrengungen von Schweiz Tourismus, Gäste aus den BRIC-Ländern (Brasilien, Russland, Indien, China) zu akquirieren, für den Wintersport auszuholen, werden die nächsten Jahre zeigen.
- Gerade dieses Jahr hat wieder gezeigt, dass die Konzentration der «Saisons» immer weiter zunimmt. Dies bringt weitere Anforderungen an die Bergbahnbetreiber. Auch während den Randzeiten müssen die Anlagen den steigenden Ansprüchen der Gäste entsprechend auf hohem Niveau bereitgestellt werden.

Die Führungsthematik war im letzten Jahr oft Stammtischgespräch. Wichtig und richtig ist, dass die Gemeinde Saanen als Hauptaktionär das Zepter in die Hand genommen hat. Sie hat sich mit dem ausgewiesenen Experten Dr. Roland Zegg und seinem Team der Firma grischconsulta als Berater verstärkt.

Nicht alles, was in den letzten Jahren angedacht wurde, war falsch. Vielmehr geht es nun darum, aus den bestehenden und angedachten Konzeptansätzen eine zukunfts-trächtige Lösung für die Gesamtregion zu finden. Viel wichtiger als der eigentliche Entscheid erscheint mir aber die Tatsache, dass die Leistungsträger und Beteiligten mit der ganzen Bevölkerung hinter der BDG

AG stehen. Egal wie die Entscheidung ausfällt, sollte diese wiederum keine breite Akzeptanz in der Öffentlichkeit finden, wird jeder Ansatz erneut im Keime erstickt. Der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung zählen auf eine breite Zustimmung für einen gemeinsamen Weg. Ich bin überzeugt, dass kein Berater, keine Einzelperson, sondern nur eine ganze Region eine tragfähige Lösung herbeiführen kann.

Somit liegt die Verantwortung nicht ausschliesslich bei den Führungsgremien der BDG AG. Vielmehr ist jede Bewohnerin und jeder Bewohner der Region für die marktgerechte Lösung mitverantwortlich. Ich bin überzeugt, dass im Kollektiv eine tragfähige Lösung gefunden werden kann. Natürlich kann man immer über Personen diskutieren. Ich werde mich nun zuerst um ein mögliches Zukunftsbild kümmern. Ist dieses gefunden, haben wir noch ausreichend Zeit, uns um die personellen Belange zu kümmern. Ein solches Zukunftsbild wird uns alle fordern. Es wird den einen oder anderen sicherlich auch schmerzen. Wichtig wird sein, dass wir die Gesamtsicht «einer zukunfts-trächtigen und rentablen Destination mit einer intakten Infrastruktur» nicht aus den Augen verlieren. Diesen Ansatz gilt es zu verfolgen und auch das eine oder andere Opfer in Kauf zu nehmen. Erste zukunfts-trächtige Massnahmen sind bereits erfolgt. Mit der im Herbst neu gegründeten Gstaad Bike World GmbH sollen neue Aktivitäten entstehen, die für



die BDG AG von grosser Bedeutung sind. Was mich zu dieser Annahme veranlasst ist, dass Radfahren auf Wegen und Strassen eine grosse Beliebtheit geniesst. Wir sind mit dieser Idee im Alpenraum sicher nicht die Ersten. Unser Plus sind jedoch wunderschöne Routen, die ein neues Gästesegment anziehen. Auch hier sind wir auf die Zusammenarbeit aller Partner angewiesen. Politik, Anwohner, Landwirte, Hoteliers, Gastronomen, Touristiker und wir von den Bergbahnen sind gefordert, gemeinsam für die Region attraktive Angebote zu schnüren.

Mit voller Begeisterung habe ich die schwierige und herausfordernde Aufgabe für mein geliebtes Saanenland übernommen. Ich bin überzeugt, dass eine Kurskorrektur zwingend nötig ist und die interessierten Ansässigen mit mir einig sind: eine kleinere, feinere «Gstaad like»-Qualität soll das Angebot, auch dasjenige der Bergbahnen, in Zukunft prägen.

Ich bin überzeugt, gemeinsam mit der einheimischen Bevölkerung nun endlich das nahezu endlose Kapitel zu schliessen und gemeinsam einen Neuanfang zu lancieren.

Wir werden durch unser Vorgehen wieder positiv in aller Munde sein.

Ich freue mich auf die kommenden Herausforderungen.

Freundlicher Gruss und vielen Dank für Ihre Unterstützung

Bruno Kernen

Präsident des Verwaltungsrates





ORGANE

Name	Wohnort	Funktion	Gewählt bis
Verwaltungsrat (Stand 30.04.2014)			
Bruno Kernen	Schönried (Saanen)	Präsident	2015
Bruno Hammer	Zweisimmen	Vizepräsident	2015
Erik Söderström	Rougemont	Mitglied	2015
Alfred Ulrich Wyssmüller	Schönried (Saanen)	Mitglied	2015
Beat Zahler	Matten (St. Stephan)	Mitglied	2015
Christian Witschi	Bern	Mitglied	2014
Rolf Beyeler	Aarwangen	Mitglied	2015
Simon Bolton	Gsteig b. Gstaad	Mitglied	2015
Revisionsstelle			
KPMG AG, Hofgut, 3073 Muri bei Bern			
Geschäftsleitung (Stand 30.04.2014)			
Armon Cantieni		Direktor	
Jürg Brönnimann		Leiter Finanzen & Services	
Samuel Matti		Leiter Technik, Betriebe & Projekte	
Michel Baehler		Leiter Gastronomie	
erweiterte Geschäftsleitung (Stand 30.04.2014)			
Céline Défago		Leiterin Marketing & Verkauf	
René Schiess		Leiter Technik & Betrieb, Gstaad-Rougemont	
Stefan Buchs		Leiter Technik & Betrieb, Saanenmöser-Schönried	
Roland Grütter		Leiter Technik & Betrieb, Zweisimmen-St. Stephan	
Oliver Buchs		Leiter Personalwesen	



DAS GESCHÄFTSJAHR IN KÜRZE (GESCHÄFTSGANG & MARKTSITUATION)

Der Präsident hat es eingangs erwähnt. Der Schneesport ändert sich, markant, schnell und mit einschneidenden Auswirkungen. Der Slogan «Alles fährt Ski» gehört spätestens seit der Jahrhundertwende der Vergangenheit an. Nicht alle wollen diesen markanten Wandel akzeptieren und tendieren, sich am Altbewährten festzuklammern. Skifahren ist schon lange kein Massensport mehr und entwickelt sich zusehends zu einem «Luxusgut». Die Zeiten, in denen unzählige Schulklassen und Sportlager mit vielen begeisterten Jugendlichen die Skipisten bei jedem Wetter gefüllt haben, sind vorbei. Klar, es gibt sie immer noch, aber lange nicht mehr so zahlreich wie in den 70iger und 80iger-Jahren.

Die Generation der Babyboomer ist heute im Erwachsenen-Alter, mit veränderten Bedürfnissen, auch was den Schneesport und die Freizeitgestaltung angeht. Der Nachwuchs im Schneesport fehlt zusehends. Junge und Jugendliche mit Migrationshintergrund fahren kaum Ski, junge Familien können sich den Schneesport nicht mehr leisten. Die Gesellschaft wird älter. Prognosen und Hochrechnungen zeigen, dass im Jahre 2020 in Europa mehr über 50-Jährige als unter 50-Jährige leben. Andere Prognosen errechnen, dass Mitte des 21. Jahrhunderts die durchschnittliche Lebenserwartung der Frauen bei zirka 105 Jahren liegen wird, diejenige des

männlichen Bevölkerungsteils bei zirka 90 Jahren. Diese über 60-Jährigen haben andere Bedürfnisse als Jugendliche, und diese Herausforderungen gilt es anzunehmen. Der Wandel vollzieht sich schnell und lautlos. Wer sich nicht anpasst, ist langfristig «nicht überlebensfähig», ausser er wird «künstlich», mit Subventionen, Querfinanzierungen und öffentlichen Geldern am Leben erhalten. Dies gilt auch für die Bergbahnunternehmen. Wieso erwähne ich dies? Wie gesagt, die Bedürfnisse im Schneesport ändern sich. Genuss und Erlebnisse, Spass, Fun und Adrenalin stehen im Vordergrund. Die Anzahl gefahrener Pistenkilometer oder die Maximierung der Aufstiege mit den Transportanlagen verlieren an Bedeutung. Sessel- und Gondelbahnen und andere Transportmittel sind nicht mehr als eine «komfortable Aufstiegshilfe». Es gilt schon lange nicht mehr, die Tageskarte «auszufahren». Schneesport ist nicht «Leistungssport». Emotionale Werte und die Erlebnisse mit Familie und Freunden zählen und schaffen den Mehrwert, und damit auch die wichtigen Marktvorteile.

Gesamtschweizerisch sind in den letzten 5 Jahren die Ersteintritte und Erträge der Schweizer Bergbahnen markant zurückgegangen. Dieser Rückgang lässt sich nicht nur mit dem Wetter und dem starken Schweizer Franken erklären. Die demografische Entwicklung wie auch das veränderte Freizeitverhalten haben diesen Trend verstärkt. Auch preislich günstige

Alternativangebote zum Schneesport überschwemmen den Markt und bieten interessante Gestaltungsmöglichkeiten für attraktive Winterferien in den Bergen.

Wenn der Markt stagniert oder sogar rückläufig ist, gilt es, die Strukturen anzupassen, das Angebot zu verkleinern und die Qualität des Angebots und der Dienstleistungen zu verbessern. Nur so können wir im hart umkämpften Schneesportmarkt bestehen und Marktvorteile schaffen. Das «künstliche» am Leben erhalten von nicht mehr nachgefragten Infrastrukturen mit grossen öffentlichen (Finanz-) Mitteln ist keine nachhaltige Langfrist-Strategie, die das Überleben sichert. Auch die öffentliche Hand steht vor finanziellen Herausforderungen und wird es sich langfristig nicht mehr leisten können, touristische Infrastrukturen unbegrenzt zu unterstützen. Dies gilt insbesondere auch für unsere Destination.

Unsere Region mit einer intakten Natur, authentischen Bergdörfern und einer qualitativ hochstehenden Hotellerie und Gastronomie hat die besten Voraussetzungen, diese Herausforderungen anzunehmen und den Wandel, auch bei den Bergbahnen, aktiv und erfolgreich zu gestalten. Nur die Bedürfnisse des Marktes zählen. Partikularinteressen müssen nun endlich zurückstehen, damit wir unsere Strukturen anpassen können, um unser Bergbahnunternehmen in eine erfolgreiche Zukunft überführen zu können und um langfristig am Markt überleben zu können. Wenn wir bereit sind und es uns



gelingt, mit den Bergbahnen unserer Region diese Herausforderungen anzunehmen, erwartet uns eine blühende Zukunft voller unvergesslicher Berg-Erlebnisse.

DAS MARKETING IM FOKUS

Der Schwerpunkt im Marketing der BDG AG im Geschäftsjahr 2013/14 wurde in Zusammenarbeit mit den Partnern des Vereins Gstaad Mountain Rides (GMR) auf den Winter gelegt. Im Gegenzug dazu wurde die Sommerkampagne wiederum von Gstaad Saanenland Tourismus (GST) umgesetzt und somit die Vermarktung der gesamten Ferienregion Gstaad sichergestellt. Durch diese intensive Zusammenarbeit mit GST konnte die BDG AG das ganze Jahr über von Kooperationen wie zum Beispiel mit den BSC Young Boys oder Schweiz Tourismus profitieren.

Sommersaison

Um die spezifischen Angebote der BDG AG zu profilieren, wurden im Sommer 2013 lokale Radiospots sowie Inserate zur Ergänzung des Basismarketings geschaltet. Die Berghäuser wurden mit Sommer-, Tages- und Abendanlässen inszeniert, um die Attraktivität der einzelnen Berghäuser zu steigern.

Wintersaison

Im Winter 2013/14 lancierte GMR eine Kampagne gestützt auf den bei den Gästen bereits bekannten Schlüsselbildern und Kernbotschaften. Die Kampagne umfasste Plakate und ePanels an Bahnhöfen und bildete zusammen mit Radiospots und Radiosponsoring den Schwerpunkt des Marketings. Die Kampagne wurde in den Tagesgastzielmärkten umgesetzt, namentlich in den Zielmärkten Thun, Bern, Solothurn, Fribourg, Bulle und Lausanne.

«Mir gefällt besonders die Vielfältigkeit und die Arbeit in der Natur. Es ist auch schön zu wissen, als Einheimischer seinen Beitrag zur touristischen Entwicklung in der Region leisten zu dürfen.»

Dominic Kunz, Bahnunterhalt

Weitere Verkaufsförderungsaktionen, Sponsoring-Aktivitäten sowie Medienarbeit ergänzten die Massnahmen der Winterkampagne.

Auch im Winter fanden Anlässe in und um die Berghäuser statt. Mit dem Event «Snowpening» im Skigebiet Saanenmöser startete man mit einem umfassenden Rahmenprogramm und musikalischer Unterhaltung in die Wintersaison.

DIE REVISION DER TRANSPORTANLAGEN ZUR SICHERSTELLUNG DER VERFÜGBARKEIT

Die Verfügbarkeit unserer technischen Anlagen war im vergangenen Geschäftsjahr erneut sehr hoch. Um dies zu erreichen, sind jedes Jahr umfangreiche War-

tungs- und Revisionsarbeiten notwendig. Diese werden von unseren erfahrenen Mitarbeitenden mit hoher Fachkompetenz erledigt. Im Geschäftsjahr 2013/14 waren beispielsweise an Transportanlagen nebst den ordentlichen Wartungen folgende periodische Prüfungen auszuführen:

a. Prüfungen von Förderseilen an Gondel- und Sesselbahnen oder Skiliften

Bei einem Förderseil muss während dem Betrieb monatlich der Seilspleiss kontrolliert werden. Einmal jährlich wird das komplette Förderseil einer Sichtkontrolle und alle drei Jahre einer Prüfung durch Spezialfirmen unterzogen. Es handelt sich um eine magnetinduktive Prüfung, im Volksmund wird auch von Seilröntgen gesprochen. Aus dieser Prüfung resultieren die Aufzeichnungen von allfälligen Drahtbrüchen und möglichen Querschnittsreduktionen. Massnahmen aus der Resultatanalyse sind beispielsweise eine Verkürzung des Prüfintervalls, die Einleitung einer Sanierung oder der Ersatz eines Förderseils. Im vergangenen Geschäftsjahr wurden 8 Förderseile magnetinduktiv geprüft.

b. Prüfungen von tragenden Teilen an Fahrzeugen (Sessel und Gondeln) auf Rissfreiheit

Klemmen und Aufhängungen der Sessel und Gondeln gelten als tragende



LAVIDEMANETTE

GSTAAD
MOUNTAIN RIDES

53



Teile der Fahrzeuge. In vorgeschriebenen Intervallen werden die Klemmen zerlegt und gewartet und die Aufhängungen visuell inspiziert. Dieser Inspektion wurden im vergangenen Geschäftsjahr 293 Klemmen unterzogen. Teile der Klemmen und Aufhängungen müssen periodisch einer Magnetstreifungsprüfung unterzogen werden. Dies erfordert, dass die Klemmen komplett zerlegt und gereinigt werden. Bestimmte Modelle bedürfen gar einer Sandstrahlung und nach der Prüfung einer Neulackierung. Zerlegung, Reinigung und Zusammenbau führen unsere eigenen Mitarbeiter durch, die Prüfungen erfolgen durch Spezialisten unter Mithilfe unserer Mitarbeitenden. Weiter wurden 170 der Klemmen und ihre dazugehörigen Aufhängungen im vergangenen Geschäftsjahr auf Rissfreiheit überprüft. Die Prüfintervalle richten sich nach den geltenden Normen und den Vorschriften der Hersteller und bewegen sich zwischen fünf und zehn Jahren.

c. Prüfungen von Achsen auf den Streckenbauwerken auf Rissfreiheit

In vorgeschriebenen Intervallen müssen die mit 4 bis 16 Rollen bestückten und 250 bis 2'500 kg schweren Rollenbatterien – je nach Geländezugänglichkeit mit Unterstützung eines Helikop-

ters – von den Masten heruntergeholt, komplett zerlegt und gewartet werden. Das Intervall dieser Prüfung ist in der Regel auf sechs Jahre festgelegt. Nach einer Kompletzerlegung müssen alle Achsen mittels Magnetstreifungsprüfung oder Ultraschall geprüft werden. Im Geschäftsjahr 2013/14 wurden 103 Rollenbatterien zerlegt, revidiert und die dazugehörigen Achsen entsprechend geprüft.

DIE GASTRONOMIE ALS ERLEBNIS AM BERG

Die Neuinszenierung der Wispile im Sommer 2013 zu den Themen Alpleben und Alpkäse hatte eine positive Auswirkung auf den Umsatz des Berghauses. Dieser konnte im Vergleich zum Vorjahr um 20% erhöht werden.

Anfang Sommersaison hat sich die BDG AG vom Geranten auf dem Rellerli getrennt. Der Betrieb wurde ad interim von Fleur Kessels und Christian Oberson geführt. Die Videmanette war im Sommer 2013 jeweils am Samstag und Sonntag offen. Im Vergleich zum Vorjahr verzeichneten wir im Sommer einen Umsatzrückgang von 6%. Dies hat mehrere Gründe, einerseits war im Vorjahr das Berghaus Eggli teilweise

offen und andererseits war das Wetter in den Monaten Mai, Juni sowie Oktober 2013 schlechter.

Bis auf das Berghaus Eggli haben die Berghäuser in der Wintersaison Umsatzrückgänge hinnehmen müssen. Die Berghäuser Rellerli und Wispile mussten mangels Schnee im Januar zwei Wochen geschlossen bleiben.

Das Berghaus Rellerli wurde im Winter neu vom Leiter Gastronomie und die Videmanette von Renate Reichenbach geleitet.

Der Umsatz im Bereich Gastronomie betrug CHF 3,64 Mio. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang von 8%. Dieser erklärt sich durch die obenerwähnten Gründe. Die Warenkosten betragen 27% (Benchmark Gastro Bern: 28,7%) und die Personalkosten 57% (Benchmark: 48%).

DIE MITARBEITER UND DEREN BEDEUTUNG

Die touristische Branche unterliegt einer jahreszeitbedingten Saisonalität, welche für den Bereich Personal verschiedene Herausforderungen mit sich bringt. Trotz bescheidenen verfügbaren Mitteln und den starken saisonalen Schwankungen des Personalbedarfs sind gleichzeitig alle Beschäf-

«Bereits als kleiner Junge war ich von der Technik der Bergbahnen fasziniert. Zudem arbeitete auch mein Vater in der Bergbahnbranche. Heute darf ich meinen Kindheitstraum leben und Seilbahnen unterhalten und betreiben.»

Mario Raphael Spreng, Auszubildender Seilbahn-Mechatroniker EFZ



Die drei Lehrgänger per Sommer 2013 und ihre Lehrlingsbetreuer

tigten angemessen und gemäss gesetzlicher Vorgaben auszurüsten. Besonders von Mitte Dezember bis Mitte März ist der Personalbedarf um einiges höher als während der Sommer- oder Zwischensaison. Diese Saisonalität spiegelt sich in der Anzahl von total 395 Arbeitnehmern wieder, woraus auf ein Jahr noch rund 145 Vollzeitstellen resultieren. Der für kurze Zeit grosse Personalbedarf kann glücklicherweise mehrheitlich durch langjährige Saisonmitarbeiter abgedeckt werden, was die Wichtigkeit von loyalen Mitarbeitern untermauert. Per Ende Winter konnten analog der Vorjahre wiederum Mitarbeitende für ihre Treue ausgezeichnet werden. Insgesamt wurden 29 Personen zusammen für rund 630 Dienstjahre geehrt. Im vergangenen Geschäftsjahr wurde der

«Ich darf täglich inmitten der schönen Gstaader Bergwelt arbeiten. Bereits der Arbeitsweg mit der Bahn bietet schöne und unvergessliche Eindrücke. Der Gast soll diese Eindrücke ebenfalls geniessen dürfen und sich durch unsere kulinarischen Künste verwöhnen lassen.»

Charles Blum, Küchenchef

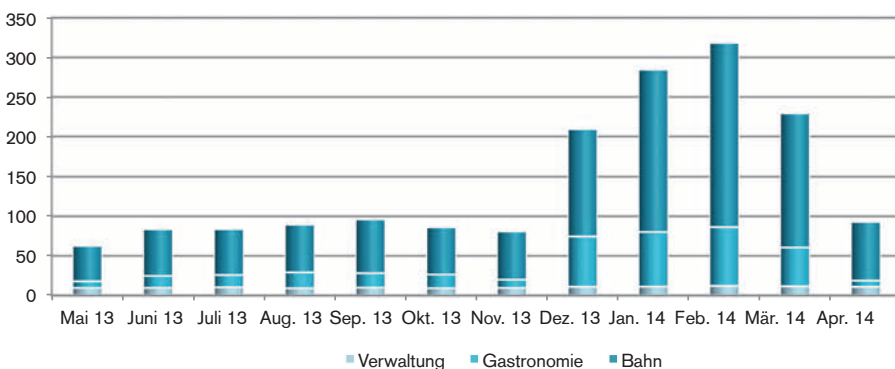
internen Kommunikation ein grosser Stellenwert zugeschrieben. Aus diesem Grund wurde im Zusammenhang mit dem laufenden Strategieprozess zu den bisherigen saisonalen Informationsveranstaltungen ein zusätzlicher Anlass im Oktober durchgeführt. Mittelfristig ist es das Ziel, den Bereich Mitarbeiterkommunikation stetig auszubauen und geeignete Instrumente einzuführen, welche die geografische Distanz zwischen den einzelnen Arbeitsorten sowie die Mitarbeiterstruktur berücksichtigen. Weiter wurde der Bereich Geschäftsleitung restrukturiert. Nach der Pensionierung von Ruedi Schenk wurden die Bereiche Finanzen und Administration unter der Leitung von Jürg Brönnimann zusammengelegt. Dadurch wurde in der Abteilung

Personal eine Stelle abgebaut und die Fachverantwortung an Oliver Buchs übergeben. Mit diesem Schritt wurde dem Personalbereich zudem das Aufgabengebiet Arbeitssicherheit & Gesundheitsschutz unterstellt. Ziel ist, dass die Prozesse optimiert werden und gleichzeitig die Personalarbeit an der Front gestärkt wird.

DAS FINANZIELLE RÜCKGRAT

Nach der Einführung von Swiss GAAP FER im Geschäftsjahr 2012/13, ist nun erstmals der direkte Vergleich zweier Abschlüsse nach dem gleichen Standard möglich. Während das Sommergeschäft auf Vorjahresniveau verlief, resultiert aus dem Wintergeschäft ein Umsatzrückgang von über 9%. Trotz beschlossener und umgesetzter Sparmassnahmen konnte dieser Umsatzrückgang auf der Kostenseite nicht vollständig kompensiert werden. Einmal mehr zeigt sich, dass die BDG AG mit den vielen Bahnanlagen einen sehr hohen Fixkostenanteil ausweist. Zur Lokalisierung möglicher Einsparungsmöglichkeiten wird die innerbetriebliche Kostenrechnung ausgebaut. Dank diesen Erweiterungen war es möglich, die detaillierte Spartenrechnung bis auf Stufe Bahnanlage ohne grosse Zusatzkosten zu erstellen.

Ein sehr grosses Augenmerk gilt weiterhin der Sicherstellung der Liquidität. Mit dem in den September vorverlegten Saison-



Vollzeitstellen pro Monat



vorverkauf konnte der Engpass im Herbst überbrückt werden. An dieser Stelle geht ein Dank an alle Geschäftspartner, welche der BDG AG jeweils im Sommer und Herbst mit sehr grosszügigen Zahlungsfristen zusätzlich entgegenkommen.

Aufgrund der eingeschränkten liquiden Mittel beschränken sich auch die Investitionen auf sicherheitsrelevante und/oder unbedingt betriebsnotwendige Massnahmen. Einzelne Anlageobjekte konnten mittels Leasing finanziert werden, was kurzfristig die unmittelbar vorhandenen liquiden Mittel schont. Für die nahe Zukunft der BDG AG wird entscheidend sein, welchen Weg die Hauptaktionäre mit der neuen Eignerstrategie der Gemeinde Saanen einschlagen werden, denn ohne einschneidende Massnahmen wird die BDG AG in der heutigen Form nicht überlebensfähig sein.

DER BLICK IN DIE ZUKUNFT (AUSBLICK)

Die BDG AG steht heute einmal mehr vor einem wichtigen Wendepunkt. Die aktuel-

le Struktur des Unternehmens, die finanziellen und vertraglichen Rahmenbedingungen und die teils kontroversen politischen Interessen haben die BDG AG zu einem trägen «Schiff» gemacht, welches kaum mehr manövrierbar ist. Auch die substanziellen Investitionsbeiträge der Gemeinden reichen nicht aus, um die BDG AG in der heutigen Form in eine gesicherte Zukunft zu führen.

Die Gemeinde Saanen hat die Firma grischconsulta unter der Leitung von Herrn Dr. Roland Zegg beauftragt, eine Eignerstrategie für die Gemeinde Saanen als Hauptaktionärin der BDG AG zu definieren. Ziel ist, Ballast abzuwerfen, das «Boot» wieder manövrierbar zu machen und in den «Wind» zu stellen, damit sich die BDG AG auf die Herausforderungen des Marktes einstellen kann.

Der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung begrüssen die Initiative der Gemeinde Saanen und unterstützen den eingeleiteten Prozess. Es ist im Interesse der Gesamtregion, dass sich eine «neue» BDG AG entwickeln kann, die sich nur

noch an den Bedürfnissen des Marktes ausrichtet und Altlasten hinter sich lässt. Nur mit dem Abbau von Überkapazitäten, mit der Straffung des Angebots und mit der Verbesserung der Angebots- und Dienstleistungsqualität ist die BDG AG langfristig überlebensfähig. Verwaltungsrat und Geschäftsleitung sind überzeugt, dass die Initiative der Gemeinde Saanen nun endlich Früchte tragen wird und dass mit der Mithilfe aller die BDG AG in eine erfolgreiche Zukunft geführt werden kann. Auch wenn dieser Prozess nur mit vielen schmerzlichen Kompromissen erreicht werden kann, müssen emotionale Werte der wirtschaftlichen Realität weichen. Auch in Gstaad bleibt die Zeit nicht stehen.

Für die Geschäftsleitung der BDG AG

Armon Cantieni
Direktor

Abele Eric Brian | Abrignani Giuseppe | Aegerter Erich | Aellig Beat | Aeschbacher Sina | Allemann Peter | Amrein Thomas | Amstutz Bernhard | Annen Peter | Annen Arnold | Annen Adolf | Ast Niklaus | Bachmann Eliane | Baehler Michel | Baehler Kathrin | Baehler Nicole | Baehler Daniel | Ballif Frédéric | Balteszova Patricia | Bärtschi Peter | Bärtschi Martin | Bättscher Roland | Bauer Vivienne | Baumann Matthias | Beele Sophie | Beetschen Simon | Berg Daniel | Beyeler Rolf | Bhend-Witschi Ruth | Bieri Martin | Bieri Klaus | Bieri Fritz | Bieri Karl | Bieri-Bühler Walter | Bieri-Zbinden Elisabeth | Bircher Franco | Blatter Magdalena | Blum Charles | Bolton Simon | Botka Ivan | Brand Hanspeter | Brand Elisabeth | Brand Philippe | Brand Simeon | Braun Daniel | Brönnimann Jürg | Buchs Oliver | Buchs Stefan | Buchs Gabriela | Bühler Hansruedi | Bühler Beat | Bühler Hansueli | Burkhalter Fabienne | Burnand Katharina | Burri Peter | Burri Marcel | Burri Kurt | Bütschi Samuel | Calderini Maurizio | Canha Soares Mauro | Cantieni Armon | Carballa Iglesias Javier | Cardi Marc | Chappalley Marie-Luce | Ciarulli Anja | Daniel Torsten | Dänzer Roland | Das Neves Morais Manzi Ilda | Dätwyler Fabian | Défago Céline | Di Monte Sabino | Di Pietro Dominic | Dimiccoli Davide | Djuric Stevan | Dobo Péter | Döhring Marc | Donker Alec | Dos Anjos Teixeira Jorge Manuel | Dubi Nicole-Luise | Dupertuis Cindy | Duppenhaler Nadja | Eggen Karl | Egger Serge | Eggimann Christian | Engels van de Laar Maria | Eppinger Gideon | Erb Walter | Ertinger Markus | Eschler Jakob | Eschler Simon | Eschler Daniel | Eschler Kilian | Eschler Ernst | Fankhauser Martin | Favre-Perrod Daniel | Feller Markus | Ferreira De Araujo Daniela Sofia | Feuz Martin | Feuz Fritz | Findenig Michaela | Flock Aurélie | Fournier-Nydegger Monika | Franza Domenico | Fritsche Philipp | Frutiger Ruedi | Galbiati Sonia | Galos Mark | Garcia Martins Luis Antonio | Gehret Beat | Geiger Silvio | Geissbühler Stefan | Gerber Walter | Gerber Christoph | Gerber Ramona | Gerber Thierry | Gfeller Hans | Gobeli Heidi | Gobeli Richard | Gobeli Matthias | Gobeli Kilian | Gobeli Lukas | Götsch Maik | Graf Daniel | Griessen André | Gronwald Matthias | Grosswiler Susanne | Grosswiler Bruno | Grosswiler Pascal | Grütter Roland | Gschwind Patrick | Habegger Andreas | Haerecke Robert | Hählen Markus | Hajdari Ilir | Haldi Heinz | Haldi Stefan | Haldi Max | Haldi Erich | Haldi Hans Ulrich | Haldi Patricia | Hammer Bruno | Hänni Samuel | Hartmann Steffi | Hauswirth Arnold | Hauswirth Daniel | Hauswirth Vivianne | Hauswirth Reto | Hauswirth Florian | Hefti Benz | Hefti Ueli | Hefti Thomas | Hefti Lorenz | Hefti Helmut | Hörler Toni | Iacobone Antonio | Ilie Georgica | Imobersteg Ulrich | Imobersteg Daniel | Isoz Delphine | Janzi Hans Ulrich | Jungen Markus | Jupaj Arton | Jupaj Astrit | Jupaj Asllan | Jupaj Ekrem | Kaiser Egbert | Kalabis Sarah | Kampf Torsten | Karlen Judith | Käser Agnes | Kasteler Albert | Kauer Sabine | Kaufmann Carine | Kekkas Georgios | Kern Claudia | Kernen Bruno | Kessels sen. Jan | Kessels-Verbakel Maria Johanna Louise | Kessler Willy | Klips René | Knauert René | Knöri Heinz | Knöri Alfred | Kohler Hans | König Hans-Rudolf | Konstantinou Dimitrios | Koumparidis Alexandros | Krähenbühl Alfred | Krieg Daniel | Kropf Ramona | Kropf Markus | Kummrow Richard | Kunz Dominic | Kunz Roger | Kurzen David | Lenz Sarah | Linder-Yersin Antoinette | Lock Arnim | Maisonneuve Stéphanie | Manfrinati Steven | Mangold Hansueli | Marti Angelika | Matti Samuel | Matti Tamara | Matti Peter | Matti Sheila | Mazur Ewa Bozena | Meyer Annekäthi | Michel Ernst | Michel Albert | Milovanovic Slobodan | Moor Marcel | Moor David | Mösching Martin | Mösching Bernhard | Moser Michael | Moser René | Müllener Arnold | Müllener Alfred | Neri-Antonini Stefania | Nickel Stephan | Nicolae Mihai Gabriel | Ntoumos Ioannis | Nunes da Rocha Ivo Cassiano | Nydegger Hanspeter | Oberson Roland | Oehrli Irma | Oehrli Simon | Oehrli Michel | Opitz Erich Jürgen | Orfano Federico | Owschinski Jörg | Palamidis Georgios | Pereira Da Mota Daniel | Perrault Pierre | Perren Ernst | Perren Edwin | Perren-Burri Walter | Perreten Nino | Perreten Dominic | Pfäffli Reto | Pfister Nicolas | Pfister Isabel | Pilet André | Pilet Danièle | Preisig Moritz | Prushi Rexhep | Raaflaub Ueli | Reber Mario | Reber Annelise | Recla Alessandra Ruth | Regli Fernanda | Reichenbach Walter | Reichenbach Roland | Reichenbach Hans | Reichenbach Renate | Reichenbach Marcel | Reichenbach André | Reichenbach Silvia | Rettenmund Matthias | Reuteler-Flückiger Claudia | Rieder Gottlieb | Rieder Nadia | RoCHAT Benoit | Rohrbach Hans-Ueli | Rohrbach Markus | Rolli Andreas | Romang Hansueli | Rösel Jessica | Rösti Michael | Röhliberger Herbert | Rubin Vroni | Rüeegsegger Roman | Rufener Alfred | Rufener Niklaus | Ruppman Heini | Ryter Stephanie | Sahli Tanja | Schallenberg Ruth | Schatzmann Nathanael | Scheiben Adrian | Schenk Christian Rudolf | Schiess René | Schläppi Roland | Schmassmann Ernst-René | Schmid Andreas | Schmidt Alexander | Schneider Alexandra | Schneiter Thabea | Schönberg Katrin | Schönmeier Dieter | Schönstadt Elke | Schopfer Flavio | Schopfer Fritz | Schopfer Hans-Rudolf | Schopfer Marco | Schopfer Hans | Schorer Ursula | Schumacher David | Schürch David | Schütz Mathias | Schwab Corinne | Schwenter Bruno | Schwenter Philipp | Schwizgebel Paulette | Seewer Niklaus | Seewer Johann | Seifritz Lorena | Sevestre Claire Marie Christine | Shaha Tamal | Sieber Silvia | Siegenthaler Gottfried | Siegenthaler Lina | Söderström Erik | Sommer Corinne | Speiser Cédric | Spreng Mario Raphael | Spring Markus | Stäger Stephan | Stalder Madlen | Stamm Sylwia | Stevanovic Sreto | Stocker Hans | Stocker Stefan | Strasser Magdalena | Stucki Bruno | Sulliger Viktor | Sumi Markus | Sumi Hans Ulrich | Sumi Silvan | Syrinidis Konstantinos | Tellenbach Urs | Teuscher Niklaus | Teuscher Fritz | Teuscher Andres | Teuscher Martin | Tfushiet-Crociani Angela | Tischler Maren | Topouzias Nikolaos | Trachsel Peter | Trachsel Viktor | Treuthardt Stephan | Turrian Rodolphe | Ueltschi Christian | Ulbricht Robby | Urvat Anja Caroline | Urweider Jean-Pierre | van Staveren Gerhard | van Staveren Albert | Verbakel Maarten-Jan | von Grünigen Oswald | von Grünigen Isabelle | von Grünigen Bernhard | von Grünigen-Yersin Jacqueline | von Känel Niklaus | von Siebenthal Hans | von Siebenthal Arnold | von Siebenthal Silvan | Walker Markus | Walker René | Walker Oskar | Wampfler Manfred | Welten Christian | Welten Thomas | Welten Beat | Welten Erika | Wiedmer Patrick | Wiedmer Angie | Willi-Grieder Franziska | Witschi Christian | Wittwer Heinz | Wolf Barbara | Wolf Stefan | Wolf Andreas | Worni Matthias | Wyss Albert | Wyssmüller Alfred Ulrich | Yersin Yann | Yersin Roger | Yersin Michel | Yersin-Berdoz Emilie | Zahler Beat | Zbären Franz | Zbären Mirjam | Zeller Beat | Zeller Stephan | Zeller Peter | Zeller Cornelia | Zingre-Thomi Erich | Ziörjen Jakob | Ziörjen Marc | Zmoos Norina | Zumbrunnen Marc | Zumbrunnen-Zeller Veronika | Zwyszig Eduardo

BILANZ

nach Swiss GAAP FER

in Tausend CHF		Anmerkung	30.04.2013	30.04.2014
AKTIVEN				
Umlaufvermögen				
Flüssige Mittel			2'141	797
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1		232	434
Forderungen gegenüber Aktionären und Nahestehenden	2		623	500
Andere Forderungen			303	57
Vorräte	3		237	267
Aktive Rechnungsabgrenzung	4		1'851	561
Total Umlaufvermögen			5'387	2'616
Anlagevermögen				
Sachanlagen	5, 6, 7		89'344	69'460
Finanzanlagen	8		12	17
Total Anlagevermögen			89'356	69'477
Total Aktiven			94'743	72'093
PASSIVEN				
Fremdkapital				
kurzfristiges Fremdkapital				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			968	1'793
Verbindlichkeiten gegenüber Aktionären und Nahestehenden	9		3'070	769
Andere Verbindlichkeiten	10		1'749	1'773
Finanzverbindlichkeiten gegenüber Aktionären und Nahestehenden	9		0	350
Leasing- und Finanzverbindlichkeiten gegenüber Dritten	11		4'518	3'923
Passive Rechnungsabgrenzung	12		2'936	1'387
Rückstellungen	13		478	356
Total kurzfristiges Fremdkapital			13'719	10'351
langfristiges Fremdkapital				
Finanzverbindlichkeiten gegenüber Aktionären und Nahestehenden	9		9'980	10'980
Leasing- und Finanzverbindlichkeiten gegenüber Dritten	11		39'256	37'021
Total langfristiges Fremdkapital			49'236	48'001
Total Fremdkapital			62'955	58'352
Eigenkapital				
Aktienkapital	14		19'824	19'824
Kapitalreserven			12'593	12'645
Eigene Aktien	15		-222	-195
Gewinnreserven				
<i>Allgemeine Reserven</i>			2'960	2'960
<i>Neubewertungsreserven</i>			886	886
<i>Verlustvortrag</i>			-2'116	-4'253
Total Gewinnreserven			1'730	-407
Jahresergebnis			-2'137	-18'126
Total Eigenkapital			31'788	13'741
Total Passiven			94'743	72'093

ERFOLGSRECHNUNG

nach Swiss GAAP FER

in Tausend CHF	Anmerkung	01.05.2012 – 30.04.2013	01.05.2013 – 30.04.2014
Betriebsertrag			
Verkehrsertrag	16	19'398	17'694
Gastronomieertrag		3'982	3'646
Betriebsbeiträge		540	575
Pacht- und Mietertrag	17	553	587
Dienstleistungen, Fun-Sport	18	951	848
Sponsoring und Aktionärsfahrten	19	303	498
Aktiviertete Eigenleistungen		0	29
übriger Ertrag		138	200
Ertrag aus Anlageabgängen		25	29
Total Betriebsertrag		25'890	24'106
Betriebsaufwand			
Warenaufwand		-1'063	-1'072
Personalaufwand	20, 21	-11'418	-10'967
allg. Betriebsaufwand		-821	-781
Unterhalt, Erneuerung, Rückbau		-1'520	-1'704
Versicherungen und Schadenersatz		-567	-862
Leistungen durch Dritte	22	-820	-1'045
Pacht, Miete, Landentschädigung	23	-1'848	-1'340
Energie, Verbrauchsstoffe		-2'730	-2'500
Marketing und Werbung		-1'027	-1'044
Informatik / Netzwerk		-221	-401
Aktionäre, Verwaltungsrat, Revision	24	-617	-432
Sachaufwand		-10'171	-10'109
Total Betriebsaufwand		-22'652	-22'148
EBITDA / Betriebsergebnis 1		3'238	1'958
Abschreibungen	5	-6'845	-21'798
EBIT / Betriebsergebnis 2		-3'607	-19'840
Finanzertrag	25	2	8
Finanzaufwand	25	-1'019	-964
Finanzergebnis		-1'017	-956
Betriebsergebnis 3		-4'624	-20'796
Ausserordentlicher Ertrag	26	2'972	2'670
Ausserordentlicher Aufwand	27	-485	0
Jahresergebnis		-2'137	-18'126

EIGENKAPITALNACHWEIS

nach Swiss GAAP FER

in Tausend CHF	Aktien- kapital	Kapital- reserven	Eigene Aktien	Reserven für eigene Aktien	Allge- meine Reserven	Neube- wertungs- reserven	Verlust- vortrag	Total
Eigenkapital per 30.04.2012	19'824	12'479	0	236	2'960	0	-2'116	33'383
Effekt aus Änderung Rechnungslegung	0	0	-236	-236	0	886	0	414
Eigenkapital per 01.05.2012 (nach Änderung der Rechnungslegung)	19'824	12'479	-236	0	2'960	886	-2'116	33'797
Veräusserung eigener Aktien	0	115	14	0	0	0	0	129
Jahresverlust							-2'137	-2'137
Eigenkapital per 30.04.2013	19'824	12'594	-222	0	2'960	886	-4'253	31'789
Veräusserung eigener Aktien	0	52	27	0	0	0	0	79
Jahresverlust							-18'126	-18'126
Rundungsdifferenz	0	-1	0	0	0	0	0	-1
Eigenkapital per 30.04.2014	19'824	12'645	-195	0	2'960	886	-22'379	13'741

GELDFLUSSRECHNUNG

nach Swiss GAAP FER

in Tausend CHF	01.05.2012 – 30.04.2013	01.05.2013 – 30.04.2014
Jahresergebnis	-2'137	-18'126
Abschreibungen	6'845	21'798
Veränderung Rückstellungen	89	-122
Buchgewinn aus Veräusserung von Anlagevermögen	0	-29
Cashflow Nettoumlaufvermögen	4'797	3'521
Veränderungen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	170	-202
Veränderung Forderungen gegenüber Aktionären und Nahestehenden	0	123
Veränderung andere Forderungen	-57	246
Veränderung Vorräte	-37	-30
Veränderung aktive Rechnungsabgrenzung	415	1'290
Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	74	825
Veränderung Verbindlichkeiten gegenüber Aktionären und Nahestehenden	0	-2'301
Veränderung andere Verbindlichkeiten	498	24
Veränderung passive Rechnungsabgrenzung	-2'054	-1'549
Cashflow / Geldfluss aus Geschäftstätigkeit	3'806	1'947
Investitionen in Sachanlagen	-1'298	-724
Investitionen in Finanzanlagen	0	-5
Devestitionen in Sachanlagen	0	29
Abnahme flüssige Mittel aus Investitionstätigkeit	-1'298	-700
Free Cashflow	2'508	1'247
Erhöhung von Finanzverbindlichkeiten gegenüber Dritten	634	240
Erhöhung von Finanzverbindlichkeiten gegenüber Aktionären und Nahestehenden	1'000	1'700
Rückzahlung von Finanzverbindlichkeiten gegenüber Dritten	-1'644	-1'633
Rückzahlung von Finanzverbindlichkeiten gegenüber Aktionären und Nahestehenden	-700	-350
Rückzahlung von Leasingverbindlichkeiten	-2'487	-2'627
Einzahlung Agio	115	52
Verkauf eigene Aktien	14	27
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	-3'068	-2'591
Veränderung flüssige Mittel	-560	-1'344
Bestand flüssige Mittel 01. Mai	2'701	2'141
Bestand flüssige Mittel 30. April	2'141	797
Veränderung flüssige Mittel	-560	-1'344

ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG

nach Swiss GAAP FER

GRUNDSÄTZE DER RECHNUNGSLEGUNG

Allgemeines

Die Jahresrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Sie entspricht den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung nach SWISS GAAP FER.

Die Jahresrechnung der BDG AG wurde durch den Verwaltungsrat am 28.10.2014 genehmigt.

Anwendung von Swiss GAAP FER

Im Geschäftsjahr 2012/13, mit Jahresabschluss per 30. April 2013, wurde die Jahresrechnung erstmals unter den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung von Swiss GAAP FER gestaltet. Aus diesem Grund wird für den Ausweis des Vorjahres auf den Stichtag 1. Mai 2012 abgestützt und nicht auf den 30. April 2012.

Angaben zur Stetigkeit der Jahresrechnung

Die Gliederung der Bilanz, der Erfolgs- und der Geldflussrechnung wurde angepasst. Damit wird die Transparenz verbessert. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

BEWERTUNGS-GRUNDSÄTZE

Grundlage für die Bewertung sind die Anschaffungs- oder Herstellkosten (Prinzip der historischen Kosten). Die wichtigsten Regeln in Bezug auf die verschiedenen Positionen werden nachstehend wiedergegeben.

Forderungen

Forderungen werden zum Nominalwert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen ausgewiesen.

Vorräte

Vorräte von Handelswaren (Verkaufsartikel, Werbematerial und Waren Gastronomiebetriebe) und Betriebsmaterialvorräte (Treibstoffe) werden zu Anschaffungswerten bilanziert.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellkosten erfasst und über den geschätzten Zeitraum ihrer Nutzung abgeschrieben. Grundstücke werden nicht abgeschrieben. Die geplanten Nutzungsdauern betragen für:

	Jahre
Entschädigungen aller Art, Rechte Stationen, Gebäude	35
Mechanische Einrichtungen / Masten	30
Konzessionen	30
Fahrbetriebsmittel	25
Planungskosten	25
Steuerung, elektromechanische Einrichtungen, Förderseil	20
Übrige Anlagenteile	20
Beschneigungsanlagen, Wasserfassungen	18
Fahrzeuge, Pistenfahrzeuge	10
Maschinen und Geräte	7
Informatikanlagen	5

Wertbeeinträchtigungen (Impairment)

Zu jedem Bilanzdatum (30. April) wird beurteilt, ob Wertberichtigungen notwendig sind. Wertberichtigungen werden erfolgswirksam erfasst.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden zum Nominalwert ausgewiesen.

Leasing

Geleaste Sachanlagen werden aktiviert und über die gleiche Nutzungsdauer wie Anlagen im Eigenbesitz abgeschrieben. Die Leasingverpflichtungen werden im Fremdkapital als separate Positionen (kurz- und langfristig) ausgewiesen.

Rückstellungen

Die Bewertung erfolgt nach betriebswirtschaftlichen Kriterien. Sie stellen auf Ereignissen in der Vergangenheit begründete, wahrscheinliche Verpflichtungen dar, deren Höhe und/oder Fälligkeit ungewiss, aber schätzbar sind.

Kapital- und Gewinnsteuern

Die kantonalen Kapitalsteuern werden im all-

gemeinen Betriebsaufwand verbucht. Diese betragen CHF 37'721 (Vorjahr CHF 71'714). Ertragssteuern, welche nach Swiss GAAP FER in der Erfolgsrechnung gesondert ausgewiesen werden, sind aufgrund des Geschäftsergebnisses keine geschuldet, latente Steuerverpflichtungen sind keine vorhanden. Auf die Aktivierung von latenten Steuerguthaben von TCHF 7'097 (Vorjahr TCHF 3'210) auf Verlustvorträgen wird verzichtet, da deren Verrechnung mit zukünftigen Ergebnissen zum Bilanzstichtag unsicher ist.

PERSONALVORSORGE-STIFTUNGEN

Bahn

Alle zum Versicherungskreis gehörenden Mitarbeitenden der Bergbahnen Destination Gstaad AG im Bereich Bahn und Verwaltung sind bei der Sammelstiftung 2. Säule REVOR angeschlossen. Sämtliche Arbeitnehmer sind gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Tod und Invalidität versichert. Vom 18. bis zum vollendeten 24. Lebensjahr besteht eine reine Risikoversicherung, ab dem 25. Lebensjahr wird diese durch die Altersvorsorge (2. Säule) ergänzt.

Gastronomie

Alle zum Versicherungskreis gehörenden Mitarbeitenden der BDG AG im Bereich Gastronomie sind bei der Pensionskasse GastroSocial angeschlossen. Sämtliche Arbeitnehmer sind gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Tod und Invalidität versichert. Vom 18. bis zum vollendeten 24. Lebensjahr besteht eine reine Risikoversicherung, ab dem 25. Lebensjahr wird diese durch die Altersvorsorge (2. Säule) ergänzt.

In der Bilanz werden die entsprechenden aktiven und passiven Abgrenzungen bzw. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber beiden Personalvorsorgestiftungen erfasst, die sich aufgrund von vertraglichen, reglementarischen oder gesetzlichen Grundlagen ergeben. Das Vermögen der Stiftungen ist in der Jahresrechnung nicht enthalten. Aus den Vorsorgeplänen besteht per 30.04.2014 keine wirtschaftliche Verpflichtung bzw. kein wirtschaftlicher Nutzen für die BDG AG.

ANMERKUNGEN

1 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in Tausend CHF	30.04.13	30.04.14
Forderungen gegenüber Dritten	261	459
Wertberichtigungen	-29	-25
Total	232	434
Veränderung		202

2 Forderungen gegenüber Aktionären und Nahestehenden

in Tausend CHF	30.04.13	30.04.14
Gstaad Mountain Rides	623	158
Gemeinde Saanen Betriebsbeiträge Rellerli	0	180
Gemeinde Gsteig und Gemeinde St. Stephan	0	162
Total	623	500
Veränderung		-123

3 Vorräte

in Tausend CHF	30.04.13	30.04.14
Heizöl und Treibstoffe	70	100
Warenlager Berghäuser	78	73
Keycards, Verkaufsartikel	89	94
Total	237	267
Veränderung		30

4 Aktive Rechnungsabgrenzung

in Tausend CHF	30.04.13	30.04.14
Versicherungsprämien 01.05. – 31.12.	273	286
Werbeeinnahmen	120	0
Minderzahlung Kaufrecht Rellerli, Gemeinde Saanen	120	0
Abgrenzung Betriebsausfall La Videmanette (aus 2010/11)	1'190	200
Verbrauchsstoffe (Inventurbestand)	0	69
Diverses	148	6
Total	1'851	561
Veränderung		-1'290

5 Sachanlagen

Siehe Anlagen- und Abschreibungsrechnung auf der Seite 19.

- Im Geschäftsjahr wurden Anlageobjekte detaillierter kategorisiert. Dies führt zu Umgliederungen zwischen den entsprechenden Anlagekategorien.
- Die Ersatzteile Bahnanlagen wurden in den Sachanlagespiegel integriert.

- Wertbeeinträchtigung: Basierend auf der Eignerstrategie der Gemeinde Saanen (siehe Anmerkung 32) hat die Gesellschaft in Zusammenarbeit mit einem externen Beratungsunternehmen einen Businessplan umfassend die Geschäftsjahre 2014/15 bis 2019/20 ausgearbeitet. Die diesem Plan zugrunde liegenden Annahmen beinhalten zukünftig erwartete Geldzu- und Geldabflüsse sowie geplante Investitionen in Sachanlagen. Der auf dieser Grundlage ermittelte Nutzwert der Sachanlagen per Bilanzstichtag lag tiefer als der Buchwert der Sachanlagen und führte zu einer ausserordentlichen Wertbeeinträchtigung in der Höhe von CHF 15.0 Mio, die folgenden Anlagekategorien belastet wurde:

Kabinenbahnen	TCHF	-3'115
Sesselbahnen	TCHF	-3'036
Skilifte	TCHF	-10
Gastronomie	TCHF	-1'332
Beschneigungsanlagen	TCHF	-7'448
Diverse Anlagen, Pisten und Parkplätze	TCHF	-56
Total	TCHF	-14'997

6 Geleaste Sachanlagen

in Tausend CHF	30.04.13	30.04.14
Sachanlagen im Leasing (Buchwert)	16'473	13'909
Veränderung		-2'564
davon bilanzierte Leasingverbindlichkeiten	10'310	8'873
Veränderung		-1'437

7 Investitionsnachweis

in Tausend CHF	30.04.13	30.04.14
Pistenfahrzeuge	915	825
Einrichtungen Sesselbahn Chalthebrunnen / Wechsel Leasinggesellschaft	161	0
Mobile Beschneigungsmaschinen	0	221
Strassenfahrzeuge	0	146
Investitionen im Leasing	1'076	1'192
Ordentliche Investitionen	1'298	724
Total	2'374	1'916
Veränderung		-458

8 Finanzanlagen

in Tausend CHF	30.04.13	30.04.14
Wertschriften	86	91
Abschreibungen und Wertberichtigungen	-74	-74
Total	12	17
Veränderung		5

5 Sachanlagen Anschaffungswerte 2012/13

in Tausend CHF	Bilanzwert 1.5.	Bestand 1.5.	Zugang	Umgliederung	Abgang	Bestand 30.4.
Kabinenbahnen	22'380	75'931	323	0	0	76'254
Sesselbahnen	28'603	67'651	202	0	0	67'853
Skilifte	581	7'720	4	0	0	7'724
Ersatzteile Bahnanlagen	338	338	0	0	0	338
Gastronomie	1'428	25'566	94	0	-1'972	23'688
Beschneigungsanlagen	27'803	55'696	213	0	0	55'909
Pistenfahrzeuge	2'914	8'031	915	0	-746	8'200
Strassenfahrzeuge	182	676	32	0	0	708
Diverse Anlagen, Pisten und Parkplätze	797	7'053	411	0	0	7'464
Grundstücke	3'536	3'583	0	0	0	3'583
Projekte, Anlagen im Bau	168	56	111	0	0	167
Geräte, Mobilien	614	3'695	69	0	0	3'764
Informatikanlagen	0	0	0	0	0	0
Total	89'344	255'996	2'374	0	-2'718	255'652

5 Sachanlagen Abschreibungen und Wertbeeinträchtigungen 2012/13

in Tausend CHF	Bestand 1.5.	Zugang	Umgliederung	Abgang	Bestand 30.4.	Bilanzwert 30.4.
Kabinenbahnen	-52'541	-1'333	0	0	-53'874	22'380
Sesselbahnen	-37'762	-1'488	0	0	-39'250	28'603
Skilifte	-7'101	-43	0	0	-7'144	580
Ersatzteile Bahnanlagen	0	0	0	0	0	338
Gastronomie	-24'065	-166	0	1'972	-22'259	1'429
Beschneigungsanlagen	-25'207	-2'900	0	0	-28'107	27'802
Pistenfahrzeuge	-5'435	-597	0	746	-5'286	2'914
Strassenfahrzeuge	-479	-46	0	0	-525	183
Diverse Anlagen, Pisten und Parkplätze	-6'589	-77	0	0	-6'666	798
Grundstücke	-47	0	0	0	-47	3'536
Projekte, Anlagen im Bau	0	0	0	0	0	167
Geräte, Mobilien	-2'956	-194	0	0	-3'150	614
Informatikanlagen	0	0	0	0	0	0
Total	-162'182	-6'844	0	2'718	-166'308	89'344

5 Sachanlagen Anschaffungswerte 2013/14

in Tausend CHF	Bilanzwert 1.5.	Bestand 1.5.	Zugang	Umgliederung	Abgang	Bestand 30.4.
Kabinenbahnen	22'380	76'255	11	90	0	76'356
Sesselbahnen	28'603	67'853	4	34	0	67'891
Skilifte	581	7'725	1	0	-518	7'208
Ersatzteile Bahnanlagen	338	338	21	-51	0	308
Gastronomie	1'428	23'687	75	-15	-123	23'624
Beschneigungsanlagen	27'803	55'909	704	-394	-84	56'135
Pistenfahrzeuge	2'914	8'200	825	0	-308	8'717
Strassenfahrzeuge	182	708	170	0	-19	859
Diverse Anlagen, Pisten und Parkplätze	797	7'463	40	172	0	7'675
Grundstücke	3'536	3'583	0	200	0	3'783
Projekte, Anlagen im Bau	168	168	19	-48	0	139
Geräte, Mobilien	614	3'763	46	-1'510	0	2'299
Informatikanlagen	0	0	0	1'522	0	1'522
Total	89'344	255'652	1'916	0	-1'052	256'516

5 Sachanlagen Abschreibungen und Wertbeeinträchtigungen 2013/14

in Tausend CHF	Bestand 1.5.	Zugang	Umgliederung	Abgang	Bestand 30.4.	Bilanzwert 30.4.
Kabinenbahnen	-53'876	-4'460	-3	0	-58'339	18'017
Sesselbahnen	-39'250	-4'529	-17	0	-43'796	24'095
Skilifte	-7'144	-54	0	518	-6'680	528
Ersatzteile Bahnanlagen	0	-15	0	0	-15	293
Gastronomie	-22'259	-1'504	17	122	-23'624	0
Beschneigungsanlagen	-28'106	-10'297	128	84	-38'191	17'944
Pistenfahrzeuge	-5'286	-545	0	308	-5'523	3'194
Strassenfahrzeuge	-525	-52	-1	18	-560	299
Diverse Anlagen, Pisten und Parkplätze	-6'666	-164	-114	0	-6'944	731
Grundstücke	-47	0	0	0	-47	3'736
Projekte, Anlagen im Bau	0	0	0	0	0	139
Geräte, Mobilien	-3'149	-31	1'014	0	-2'166	133
Informatikanlagen	0	-147	-1'024	0	-1'171	351
Total	-166'308	-21'798	0	1'050	-187'056	69'460

9 Verbindlichkeiten gegenüber Aktionären und Nahestehenden

Siehe Verbindlichkeiten gegenüber Aktionären und Nahestehenden auf der Seite 21.

10 Andere Verbindlichkeiten

in Tausend CHF	30.04.13	30.04.14
Abrechnungssaldo Mehrwertsteuer	1'130	1'388
Diverse übrige Verbindlichkeiten	619	385
Total	1'749	1'773
Veränderung		24

11 Leasing- und Finanzverbindlichkeiten

Siehe Leasing- und Finanzverbindlichkeiten auf der Seite 21.

12 Passive Rechnungsabgrenzung

in Tausend CHF	30.04.13	30.04.14
Verkehrsertrag aus Abonnements	183	182
Anspruch 13. Monatslohn	119	133
Übrige Abgrenzungen Personalbereich	0	156
Wertberichtigung Betriebsausfall La Videmanette	690	0
Landentschädigungen	979	0
Vorsteuerminderungen	155	0
Betriebsbeitrag Gemeinde Saanen	540	540
Diverses	270	376
Total	2'936	1'387
Veränderung		-1'549

13 Rückstellungen

in Tausend CHF	Ferien/ Überzeit	Diverse	Total
Total 01.05.2012	389	0	389
Bildung	0	96	96
Verwendung	0	0	0
Auflösung	-7	0	-7
Total 30.04.2013	382	96	478
Bildung	0	0	0
Verwendung	0	-50	-50
Auflösung	-26	-46	-72
Total 30.04.2014	356	0	356

14 Aktienkapital

in Tausend CHF	30.04.13	30.04.14
49'559'519 Namensaktien à nominal CHF 0.40, je 1 Stimme	19'824	19'824

15 Eigene Aktien

in Stück	2012/2013	2013/2014
Total 01.05.	591'025	555'081
Verkäufe	-35'944	-67'281
Total 30.04.	555'081	487'800
Veränderung		-67'281

Eigene Aktien werden, bewertet zum Nominalwert, als Minusposition im Eigenkapital geführt. Die im Berichtsjahr veräusserten 67'281 (Vorjahr 35'944) eigenen Namensaktien wurden zu einem Durchschnittspreis von CHF 1.17 (Vorjahr CHF 10.40) veräussert.

16 Verkehrsertrag

in Tausend CHF	2012/2013	2013/2014
Tarifverbund Gstaad Mountain Rides	17'178	15'459
Direktverkauf BDG AG	1'933	1'877
Drittverkauf öffentlicher Verkehr Schweiz, Anteil 1/2-Tax	213	261
Gstaad easy access card	219	218
Bruttoumsatz	19'543	17'815
Erlösminderungen	-145	-121
Total	19'398	17'694
Veränderung		-1'704

17 Pacht- und Mietertrag

in Tausend CHF	2012/2013	2013/2014
Verpachtete Gastronomiebetriebe	125	139
Übrige Pacht-, Miet- und Baurechtszinseinnahmen	97	95
Vermietung Werbeflächen Stationen	331	353
Total	553	587
Veränderung		34

18 Dienstleistungen, Fun-Sport

in Tausend CHF	2012/2013	2013/2014
Dienstleistungen	456	360
Unfalltransportdienstleistungen	63	82
Verkaufsprovisionen Verkaufsstellen	238	244
Fun-Sport-Angebote (Trottinette, Rodelbahn)	194	162
Total	951	848
Veränderung		-103

9 Verbindlichkeiten gegenüber Aktionären und Nahestehenden

in Tausend CHF	30.04.13	Fälligkeit unter 1 Jahr	Fälligkeit über 1 Jahr	30.04.14
Diverse Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1'868	769	0	769
Abrechnungssaldo Gstaad Mountain Rides	1'202	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Aktionären und Nahestehenden	3'070	769	0	769
Darlehen Gemeinde Saanen 'Flex plus'	4'780	350	4'080	4'430
Gemeinde Saanen Kaufrecht Grundstück Talstation Rellerli	5'000	0	6'000	6'000
Darlehen Gemeinde Rougemont	200	0	200	200
Darlehen Gstaad Mountain Rides	0	0	700	700
Finanzverbindlichkeiten gegenüber Aktionären und Nahestehenden	9'980	350	10'980	11'330
Total Verbindlichkeiten gegenüber Aktionären und Nahestehenden	13'050	1'119	10'980	12'099
Veränderung				-951

11 Leasing- und Finanzverbindlichkeiten gegenüber Dritten

in Tausend CHF	30.04.13	Fälligkeit unter 1 Jahr	Fälligkeit über 1 Jahr	30.04.14
Leasingverbindlichkeiten	10'310	2'384	6'489	8'873
Darlehen Kanton Bern	1'619	205	1'209	1'414
Darlehen Kanton Waadt	15'954	135	15'911	16'046
Darlehen seco	5'817	505	4'806	5'311
Bankverbindlichkeiten	10'074	694	8'606	9'300
Total	43'774	3'923	37'021	40'944
Veränderung				-2'830

Zur Sicherung obenstehender Darlehen sind Sicherheiten im Umfang von TCHF 45'056 hinterlegt (Vorjahr: TCHF 45'056).

21 Vorsorgeverpflichtungen

in Tausend CHF	Abschlussdatum	Deckungsgrad in %	Abschlussdatum	Deckungsgrad in %	Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	
					2012/13	2013/14
Sammelstiftung REVOR	31.12.12	103.1%	31.12.13	102.9%	337	348
Pensionskasse GastroSocial	31.05.13	111.5%	31.05.14	114.0%	53	52
Total					390	400

19 Sponsoring, Aktionärsfahrten

in Tausend CHF	2012/2013	2013/2014
Aktionärstickets	303	279
Sponsoring Sachleistungen	0	219
Total	303	498
Veränderung		195

Die Aktionärstickets betreffen den Gegenwert der eingelösten Gratistickets. Der Aufwand wird im Sachaufwand ausgewiesen.

20 Personalaufwand

in Tausend CHF	2012/13	2013/14
Löhne Jahres- und Saisonmitarbeiter	-9'001	-8'666
Sozialaufwand	-1'351	-1'361
Übriger Personalaufwand	-536	-316
Leistungen durch Dritte / Temporäre Arbeitsverhältnisse	-530	-624
Total	-11'418	-10'967
Veränderung		451

21 Vorsorgeverpflichtungen

Siehe Vorsorgeverpflichtungen auf der Seite 21.

22 Leistungen durch Dritte

in Tausend CHF	2012/13	2013/14
Dienstleistungen		
Gstaad Mountain Rides	0	-454
Transportleistungen öffentlicher Verkehr	-613	-452
Provisions- und Transaktionskosten Verkaufssysteme	-207	-119
Übrige Dienstleistungen	0	-20
Total	-820	-1'045
Veränderung		-225

Die von Gstaad Mountain Rides erbrachten Dienstleistungen wurden bisher in unterschiedlichen Positionen verbucht.

23 Pacht, Miete, Landentschädigung

in Tausend CHF	2012/13	2013/14
Grundstückmieten und Baurechtszinsen	-433	-206
Pisten- und Ertragsausfallentschädigungen	-864	-847
Übrige Mietverhältnisse	-551	-287
Total	-1'848	-1'340
Veränderung		508

24 Aktionär, Verwaltungsrat, Revision

in Tausend CHF	2012/13	2013/14
Leistungen für den Aktionär	-377	-329
Verwaltungsrat	-110	-101
Revisionskosten	-130	-2
Total	-617	-432
Veränderung		185

Im Geschäftsjahr 2013/14 konnten Rückstellungen für Revisionskosten der vergangenen Jahre von TCHF 46 aufgelöst werden.

25 Finanzergebnis

in Tausend CHF	2012/13	2013/14
Finanzertrag	2	8
Zinsaufwand Kontokorrentkredite / Verzugszinsen	-95	-89
Zinsaufwand Darlehen Banken und Gemeinde Saanen	-538	-560
Zinsaufwand Leasing	-360	-289
Übriger Finanzaufwand	-26	-26
Total	-1'017	-956
Veränderung		61

26 Ausserordentlicher Ertrag

in Tausend CHF	2012/13	2013/14
Investitionsbeiträge der Gemeinden aus Konzept Konzentration	2'811	2'896
MWSt.-Korrekturen bisherige Investitionsbeiträge	0	-226
Investitionsbeitrag Kanton Waadt à fonds perdu	90	0
Diverse ausserordentliche Erträge	71	0
Total	2'972	2'670
Veränderung		-302

Anlässlich einer MWSt.-Revision wurde uns auferlegt, die Investitionsbeiträge steuerlich anders abzurechnen. Im Geschäftsjahr 2013/2014 wurde die Korrektur der Vorjahre vorgenommen.

27 Ausserordentlicher Aufwand

in Tausend CHF	2012/13	2013/14
Ausbuchung Forderung REKA aus Unterschlagungsfall	-462	0
Diverses	-23	0
Total	-485	0
Veränderung		485

28 Eigentumsbeschränkungen für eigene Verpflichtungen

in Tausend CHF	30.04.13	30.04.14
Sachanlagen (Buchwerte)	4'227	3'536
Veränderung		-691
Grundpfandverschreibungen	45'056	45'056
Veränderung		0
davon belastete Grundpfandverschreibungen	15'043	14'064
Veränderung		-979

29 Transaktionen mit Nahestehenden

Betriebliche Geschäftsbeziehungen mit Nahestehenden werden zu marktkonformen Konditionen abgewickelt. Finanzierungstransaktionen werden teilweise zu tieferen Konditionen, zu Gunsten der Unternehmung, abgewickelt.

30 Investitionsverpflichtungen

Per Ende Geschäftsjahr bestehen keine Investitionsverpflichtungen (Vorjahr TCHF 146).

31 Rechtsfall

Folgender Rechtsfall ist pendent:

- Streitigkeit über eine Forderung von TCHF 58 gegenüber der BDG AG aus dem Betriebsunterbruch der Gondelbahn Rougemont-La Videmanette im Januar 2010. Die BDG AG bestreitet die Forderung und hat für diese Streitigkeit keine Rückstellungen gebildet. Die Schlichtungsbehörde in Châteaue-d'Oex hat die Klage in erster Instanz zurückgewiesen.

32 Eignerstrategie der Einwohnergemeinde Saanen zur BDG AG / Ereignisse nach dem Abschlussstichtag

Die Bergbahnen Destination Gstaad AG hat im Geschäftsjahr 2013/14 einen Verlust von CHF 18.1 Mio. erlitten. Dieses Ergebnis ist einerseits auf stagnierende oder sogar rückläufige Betriebserträge zurückzuführen und andererseits durch notwendige ausserordentliche Wertbeeinträchtigungen auf den Sachanlagen wesentlich beeinflusst. Dieses Jahresergebnis führt dazu, dass die Gesellschaft per 30. April 2014 einen hälftigen Kapitalverlust gemäss Art. 725 Abs. 1 OR ausweist und nachhaltige Sanierungsmassnahmen notwendig werden.

Zur nachhaltigen Sicherung der Unternehmensfortführung hat die Einwohnergemeinde Saanen als grösste Aktionärin der Gesellschaft in den letzten Monaten eine sogenannte Eignerstrategie ausgearbeitet und der Gemeindeversammlung vom 24. Oktober 2014 ein Restrukturierungs- und Sanierungspaket vorgelegt. Dieses Paket beinhaltet umfangreiche finanzielle und betriebliche Restrukturierungen. Unter anderem sind ein Kapitalschnitt als auch bedeutende Neuinvestitionen geplant. Über die Vorlage konnte am 24. Oktober 2014 jedoch nicht abgestimmt werden, weil die Einwohnergemeindeversammlung Saanen einem Rückweisungsantrag an den Gemeinderat zugestimmt hat.

Der Gemeinderat von Saanen ist nach wie vor überzeugt, dass die in der Eignerstrategie dargelegte Restrukturierung die Marktfähigkeit der Gesellschaft nachhaltig sichert. Auf Basis der Eignerstrategie soll eine neue Vorlage erarbeitet werden, die sowohl den Stimmbürgern der Gemeinde Saanen als auch den übrigen involvierten Gemeinden und den anderen Parteien, die zum Gelingen der Restrukturierung und Sanierung einen Beitrag leisten sollen, unterbreitet werden soll. Der Verwaltungsrat der Gesellschaft unterstützt diese Haltung und wird die seitens der Gesellschaft für die Umsetzung der Eignerstrategie erforderlichen Grundlagen bereitstellen.

Weil bis zum heutigen Zeitpunkt weder die Gemeinde Saanen noch die übrigen involvierten Gemeinden und Parteien ihre Zustimmung zum Restrukturierungs- und Sanierungspaket gegeben haben, besteht eine wesentliche Unsicherheit bezüglich der Realisierbarkeit der neuen Eignerstrategie. Sollten die Restrukturierungs- und Sanierungsmassnahmen im Wesentlichen nicht wie geplant umgesetzt werden können und damit die Eignerstrategie nicht realisierbar wäre, könnte dies zu weiteren operativen Verlusten und zu einem zusätzlichen Wertberichtigungsbedarf auf den Sachanlagen führen mit entsprechend negativen Auswirkungen auf die Eigenkapitalsituation. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass dadurch weitere Sanierungsmassnahmen im Sinne von Art. 725 OR nötig werden.

Der Gemeinderat von Saanen und der Verwaltungsrat der Gesellschaft sind zuversichtlich, dass es ihnen gelingen wird, die involvierten Parteien von der Notwendigkeit der Eignerstrategie zu überzeugen und das neue Konzept im Wesentlichen wie geplant umsetzen zu können und betrachten – trotz dieser wesentlichen Unsicherheit – die Umsetzung der Eignerstrategie als realisierbar.



KPMG AG
Wirtschaftsprüfung
Hofgut
CH-3073 Gümligen-Bern

Postfach
CH-3000 Bern 15

Telefon +41 58 249 76 00
Telefax +41 58 249 76 47
Internet www.kpmg.ch

Bericht des Wirtschaftsprüfers an den Verwaltungsrat der

Bergbahnen Destination Gstaad AG, Gstaad

Auftragsgemäss haben wir als Wirtschaftsprüfer die beiliegende Jahresrechnung der Bergbahnen Destination Gstaad AG, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang (Seiten 13 bis 23), für das am 30. April 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung des Wirtschaftsprüfers

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 30. April 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER.

BERICHT DER REVISIONSSTELLE (FORTSETZUNG)

nach Swiss GAAP FER



*Bergbahnen Destination Gstaad AG, Gstaad
Bericht des Wirtschaftsprüfers
an den Verwaltungsrat
zur Jahresrechnung 2013/2014*

Hervorhebung eines Sachverhalts

Wir machen auf Anmerkung 32 im Anhang der Jahresrechnung aufmerksam, in der eine wesentliche Unsicherheit hinsichtlich der Realisierbarkeit geplanter Restrukturierungs- und Sanierungsmassnahmen der Gesellschaft dargelegt ist. Da die involvierten Parteien zu diesen Massnahmen ihre Zustimmung geben müssen, kann gegenwärtig nicht abschliessend beurteilt werden, ob und wann diese vorliegen wird. Unser Prüfungsurteil ist im Hinblick auf diesen Sachverhalt nicht eingeschränkt.

KPMG AG

Stefan Andres
Zugelassener Revisionsexperte

Pascal Henggi
Zugelassener Revisionsexperte

Gümligen-Bern, 30. Oktober 2014

Beilagen:

- Jahresrechnung bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang

BILANZ

nach Obligationenrecht (OR)

in Tausend CHF	30.04.2013	30.04.2014
AKTIVEN		
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	2'141	797
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	232	434
Forderungen gegenüber Aktionären und Nahestehenden	623	500
Andere Forderungen	303	56
Vorräte	167	178
Aktive Rechnungsabgrenzung	1'851	561
Total Umlaufvermögen	5'317	2'526
Anlagevermögen		
Sachanlagen		
<i>Bahnanlagen</i>	51'563	42'612
<i>Beschneigungsanlagen</i>	27'803	18'175
<i>Gastronomie</i>	1'428	0
<i>Grundstücke</i>	2'613	2'813
<i>Diverse Sachanlagen</i>	4'499	4'489
<i>Projekte, Anlagen im Bau</i>	176	139
Total Sachanlagen	88'082	68'228
Finanzanlagen	234	213
Total Anlagevermögen	88'316	68'441
Total Aktiven	93'633	70'967
PASSIVEN		
Fremdkapital		
kurzfristiges Fremdkapital		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	968	1'793
Verbindlichkeiten gegenüber Aktionären und Nahestehenden	3'070	769
Andere Verbindlichkeiten	1'750	1'773
Finanzverbindlichkeiten gegenüber Aktionären und Nahestehenden	0	350
Leasing- und Finanzverbindlichkeiten gegenüber Dritten	4'517	3'923
Passive Rechnungsabgrenzung	2'936	1'387
Rückstellungen	478	356
Total kurzfristiges Fremdkapital	13'719	10'351
langfristiges Fremdkapital		
Darlehen gegenüber Aktionären und Nahestehenden	9'980	10'980
Leasing- und Finanzverbindlichkeiten gegenüber Dritten	39'256	37'021
Total langfristiges Fremdkapital	49'236	48'001
Total Fremdkapital	62'955	58'352
Eigenkapital		
Aktienkapital	19'824	19'824
Allgemeine Reserve	2'974	3'001
Reserven auf Kapitaleinlagen	12'593	12'645
Reserven für eigene Aktien	222	195
Verlustvortrag	-2'116	-4'935
Jahresergebnis	-2'819	-18'115
Total Eigenkapital	30'678	12'615
Total Passiven	93'633	70'967

ERFOLGSRECHNUNG

nach Obligationenrecht (OR)

in Tausend CHF	01.05.2012 – 30.04.2013	01.05.2013 – 30.04.2014
Verkehrsertrag	19'240	17'694
Gastronomieertrag	3'982	3'646
Übriger Ertrag	2'485	2'737
Ertrag aus Anlageabgängen	25	29
Betriebsertrag	25'732	24'106
Warenaufwand	-1'063	-1'072
Personalaufwand	-11'707	-10'967
Sachaufwand	-10'199	-9'864
Betriebsaufwand	-22'969	-21'903
EBITDA / Betriebsergebnis 1	2'763	2'203
Abschreibungen	-6'845	-6'800
EBIT / Betriebsergebnis 2	-4'082	-4'597
Finanzertrag	2	8
Finanzaufwand	-1'226	-964
ordentliches Betriebsergebnis	-5'306	-5'553
Ausserordentlicher Ertrag	2'972	2'943
Wertberichtigungen auf Sachanlagen	0	-14'997
Ausserordentlicher Aufwand	-485	-508
Jahresergebnis	-2'819	-18'115

ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG

nach Obligationenrecht (OR), gemäss Art. 663 b OR.

Brandversicherungswerte der Sachanlagen

in Tausend CHF	30.04.13	30.04.14
Gebäude	84'799	84'799
Transportanlagen, Einrichtungen und mobile Sachanlagen	177'712	177'712
Fahrzeuge	9'830	10'742
Total	272'341	273'253

Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen

in Tausend CHF	30.04.13	30.04.14
Pensionskasse REVOR	53	45
Pensionskasse GastroSocial	22	27
Total	75	72
Veränderung		-3

Angaben über den Besitz von eigenen Aktien

Angaben zu den Aktien, welche sich im eigenen Besitz befinden, findet man in der Anmerkung (15) zum Abschluss nach Swiss GAAP FER auf der Seite 20.

Angaben zur Stetigkeit der Jahresrechnung

Die Gliederung der Jahresrechnung wurde angepasst. Damit wird die Transparenz verbessert. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

Wesentliche Aktionäre

	Anzahl Aktien 30.04.13	Kapitalanteil in % 30.04.13	Anzahl Aktien 30.04.14	Kapitalanteil in % 30.04.14
Einwohnergemeinde Saanen	15'705'333	31.69%	15'705'333	31.69%
Commune de Rougemont	5'491'353	11.08%	5'491'353	11.08%
Einwohnergemeinde Zweisimmen	4'599'758	9.28%	4'599'758	9.28%
Privatperson	1'031'411	2.08%	1'031'411	2.08%
Einwohnergemeinde Gsteig bei Gstaad	852'715	1.72%	852'715	1.72%
Privatperson	835'273	1.69%	835'273	1.69%
Einwohnergemeinde St. Stephan im Simmental	742'279	1.50%	745'278	1.50%
Privatperson	712'600	1.44%	712'600	1.44%
Alpgenossenschaft Hornberg	562'594	1.14%	562'594	1.14%
Total wesentliche Aktionäre	30'533'316	61.61%	30'536'315	61.62%
Total Aktien	49'559'519	100.00%	49'559'519	100.00%
Weitere beteiligte Gemeinden				
Einwohnergemeinde Lauenen	489'668	0.99%	491'850	0.99%
Commune de Château-d'Oex	131'980	0.27%	131'980	0.27%
Commune de Rossinière	24'188	0.05%	24'188	0.05%

Stille Reserven

Es erfolgte keine Nettoauflösung von stillen Reserven.

Reserven aus Kapitaleinlagen

Reserven aus Kapitaleinlagen enthalten Einlagen (Agioeinzahlungen) von Aktionären. Nach dem Kapitaleinlageprinzip (KEP) können Reserven aus Kapitaleinlagen steuerfrei ausgeschüttet werden.

Eigentumsbeschränkungen für eigene Verpflichtungen

in Tausend CHF	30.04.13	30.04.14
Sachanlagen (Buchwerte)	3'303	2'612
Veränderung		-691
Grundpfandverschreibungen	45'056	45'056
Veränderung		0
davon belastete Grundpfandverschreibungen	15'043	14'064
Veränderung		-979

Angaben über die Durchführung einer Risikobeurteilung

Der Verwaltungsrat hat anlässlich der periodischen Sitzungen die Risikobeurteilung der Geschäftsleitung begutachtet, die daraus abgeleiteten Massnahmen gewürdigt und wird alle Tätigkeiten in diesem Bereich weiter überwachen.

ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG (FORTSETZUNG)

nach Obligationenrecht (OR), gemäss Art. 663 b OR.

Eignerstrategie der Einwohnergemeinde Saanen zur BDG AG / Ereignisse nach dem Abschlussstichtag

Die Bergbahnen Destination Gstaad AG hat im Geschäftsjahr 2013/2014 einen Verlust von CHF 18.1 Mio. erlitten. Dieses Ergebnis ist einerseits auf stagnierende oder sogar rückläufige Betriebserträge zurückzuführen und andererseits durch notwendige ausserordentliche Wertbeeinträchtigungen auf den Sachanlagen wesentlich beeinflusst. Dieses Jahresergebnis führt dazu, dass die Gesellschaft per 30. April 2014 einen häftigen Kapitalverlust gemäss Art. 725 Abs. 1 OR ausweist und nachhaltige Sanierungsmassnahmen notwendig werden.

Zur nachhaltigen Sicherung der Unternehmensfortführung hat die Einwohnergemeinde Saanen als grösste Aktionärin der Gesellschaft in den letzten Monaten eine sogenannte Eignerstrategie ausgearbeitet und der Gemeindeversammlung vom 24. Oktober 2014 ein Restrukturierungs- und Sanierungspaket vorgelegt. Dieses Paket beinhaltet umfangreiche finanzielle und betriebliche Restrukturierungen. Unter anderem sind ein Kapitalschnitt als auch bedeutende Neuinvestitionen geplant. Über die Vorlage konnte am 24. Oktober 2014 jedoch nicht abgestimmt werden, weil die Einwohnergemeindeversammlung Saanen einem Rückweisungsantrag an den Gemeinderat zugestimmt hat.

Der Gemeinderat von Saanen ist nach wie vor überzeugt, dass die in der Eignerstrategie dargelegte Restrukturierung die Marktfähigkeit der Gesellschaft nachhaltig sichert. Auf Basis der Eignerstrategie soll eine neue Vorlage erarbeitet werden, die sowohl den Stimmbürgern der Gemeinde Saanen als auch den übrigen involvierten Gemeinden und den anderen Parteien, die zum Gelingen der Restrukturierung und Sanierung einen Beitrag leisten sollen, unterbreitet werden soll. Der Verwaltungsrat der Gesellschaft unterstützt diese Haltung und wird die seitens der Gesellschaft für die Umsetzung der Eignerstrategie erforderlichen Grundlagen bereitstellen.

Weil bis zum heutigen Zeitpunkt weder die Gemeinde Saanen noch die übrigen involvierten Gemeinden und Parteien ihre Zustimmung zum Restrukturierungs- und Sanierungspaket gegeben haben, besteht eine wesentliche Unsicherheit bezüglich der Realisierbarkeit der neuen Eignerstrategie. Sollten die Restrukturierungs- und Sanierungsmassnahmen im Wesentlichen nicht wie geplant umgesetzt werden können und damit die Eignerstrategie

nicht realisierbar wäre, könnte dies zu weiteren operativen Verlusten und zu einem zusätzlichen Wertberichtigungsbedarf auf den Sachanlagen führen mit entsprechend negativen Auswirkungen auf die Eigenkapitalsituation. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass dadurch weitere Sanierungsmassnahmen im Sinne von Art. 725 OR nötig werden.

Der Gemeinderat von Saanen und der Verwaltungsrat der Gesellschaft sind zuversichtlich, dass es ihnen gelingen wird, die involvierten Parteien von der Notwendigkeit der Eignerstrategie zu überzeugen und das neue Konzept im Wesentlichen wie geplant umsetzen zu können und betrachten - trotz dieser wesentlichen Unsicherheit - die Umsetzung der Eignerstrategie als realisierbar.

Wertbeeinträchtigung

Basierend auf der Eignerstrategie der Gemeinde Saanen (siehe vorangehende Anmerkung) hat die Gesellschaft in Zusammenarbeit mit einem externen Beratungsunternehmen einen Businessplan umfassend die Geschäftsjahre 2014/15 bis 2019/20 ausgearbeitet. Die diesem Plan zugrunde liegenden Annahmen beinhalten zukünftig erwartete Geldzu- und Geldabflüsse sowie geplante Investitionen in Sachanlagen. Der auf dieser Grundlage ermittelte Nutzwert der Sachanlagen per Bilanzstichtag lag tiefer als der Buchwert der Sachanlagen und führte zu einer ausserordentlichen Wertbeeinträchtigung in der Höhe von CHF 15.0 Mio, folgenden Anlagekategorien belastet wurden:

Bahnanlagen	TCHF	-6'161
Beschneigungsanlagen	TCHF	-7'448
Gastronomie	TCHF	-1'332
Diverse Sachanlagen	TCHF	-56
Total	TCHF	-14'997

ANTRAG ZUR VERRECHNUNG DES BILANZVERLUSTES

Der Verwaltungsrat beantragt die Verrechnung des Bilanzverlustes.

in CHF	30.04.14
Jahresverlust Geschäftsjahr 2013/14	-18'114'915.91
Verlustvortrag Vorjahre	-4'935'048.52
Bilanzverlust vor Verrechnung	-23'049'964.43
Verrechnung allgemeine Reserve	3'001'348.71
Verrechnung Kapitaleinlagereserven	12'645'244.00
Bilanzverlust nach Verrechnung	-7'403'371.72



KPMG AG
Audit
Hofgut
CH-3073 Gümligen-Bern

Postfach
CH-3000 Bern 15

Telefon +41 58 249 76 00
Telefax +41 58 249 76 47
Internet www.kpmg.ch

Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der

Bergbahnen Destination Gstaad AG, Gstaad

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Bergbahnen Destination Gstaad AG, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang (Seiten 26 bis 29), für das am 30. April 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 30. April 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

BERICHT DER REVISIONSSTELLE (FORTSETZUNG)

nach Obligationenrecht (OR)



*Bergbahnen Destination Gstaad AG, Gstaad
Bericht der Revisionsstelle
zur Jahresrechnung
an die Generalversammlung*

Hervorhebung eines Sachverhalts

Wir machen auf die Anmerkung im Anhang der Jahresrechnung auf Seite 29 aufmerksam, in der eine wesentliche Unsicherheit hinsichtlich der Realisierbarkeit geplanter Restrukturierungs- und Sanierungsmassnahmen der Gesellschaft dargelegt ist. Da die involvierten Parteien zu diesen Massnahmen ihre Zustimmung geben müssen, kann gegenwärtig nicht abschliessend beurteilt werden, ob und wann diese vorliegen wird. Unser Prüfungsurteil ist im Hinblick auf diesen Sachverhalt nicht eingeschränkt.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen. Ferner bestätigen wir, dass der Antrag des Verwaltungsrats, den Bilanzverlust mit Reserven zu verrechnen, Gesetz und Statuten entspricht.

Wir machen darauf aufmerksam, dass die Hälfte des Aktienkapitals und der gesetzlichen Reserven nicht mehr gedeckt ist (Art. 725 Abs. 1 OR).

Wir machen weiter darauf aufmerksam, dass entgegen den Bestimmungen von Art. 699 Abs. 2 OR die Generalversammlung die Jahresrechnung nicht innerhalb von sechs Monaten nach Schluss des Geschäftsjahres genehmigt hat.

KPMG AG

Stefan Andres
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Pascal Henggi
Zugelassener Revisionsexperte

Gümligen-Bern, 30. Oktober 2014

Beilage:

- Jahresrechnung bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang

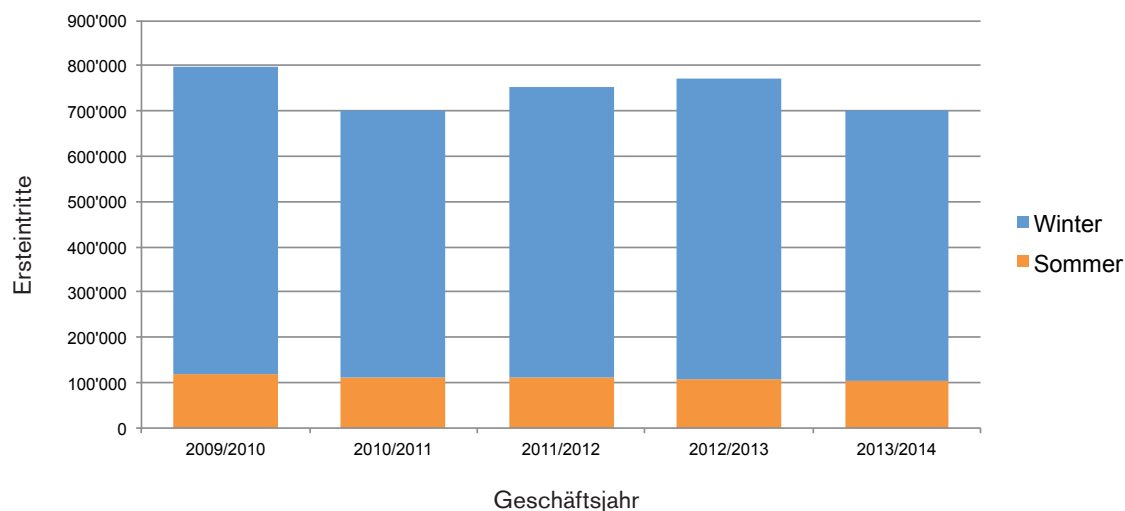
ERSTEINTRITTE* (SOMMER UND WINTER)

Geschäftsjahre 2009/10 - 2013/14

Ersteintritte Sommer / Winter

	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14
Sommer	120'546	110'352	111'637	106'210	102'330
Winter	677'774	589'270	641'148	665'202	597'282
TOTAL	798'320	699'622	752'785	771'412	699'612

* als Eintritt zählt ein Gast, welcher an einem Tag eine Bahnanlage der Bergbahnen nutzt, Mehrfachfahrten am gleichen Tag werden nicht gezählt.

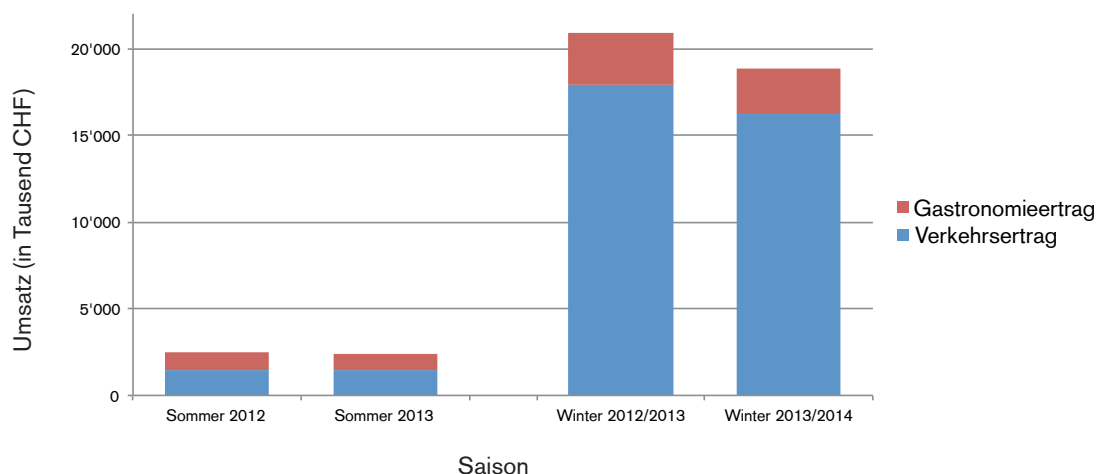


UMSATZANTEILE VERKEHRSERTRAG UND GASTRONOMIE

Geschäftsjahr Sommer / Winter 2012/13 und 2013/14, nach Swiss GAAP FER

Umsatzverteilung Sommer / Winter

(in Tausend CHF)	Sommer 2012	Sommer 2013	Winter 2012/13	Winter 2013/14
Verkehrsertrag	1'480	1'496	17'918	16'198
Gastronomieertrag	1'007	944	2'975	2'702
TOTAL	2'487	2'440	20'893	18'900







BERGBAHNEN DESTINATION GSTAAD AG

Promenade 41, CH-3780 Gstaad

Tel. +41 33 748 87 37, Fax +41 33 748 87 33, Infoline +41 33 748 82 82

www.gstaad.ch, mountainrides@gstaad.ch



GSTAAD®
MOUNTAIN RIDES